

# RATGEBER SICHERHEIT

## Eine Zusammenfassung verschiedener Leserbriefe

von Hartgeld.com

### II. Einleitung:

**Möge sich Jeder sein eigenes Bild machen und dann entscheiden, welche Anschaffungen notwendig sein könnten.**

**Ein sichtbar hochgesichertes Haus oder Wohnung zieht „Gesindel“ förmlich an, die allerdings gerne ungestört arbeiten möchten. Im Zweifelsfall wird dann nicht lange mit den Eigentümern gefackelt.**

**Natürlich soll man seine Wohnung passiv schützen. Das muss immer die 1. Wahl sein, bevor man an aktive Maßnahmen wie Waffen denkt.**

**Auch eine laut tönende Alarmanlage bringt nur eins – die Nachbarn verstecken sich lieber, rufen aber wahrscheinlich die Polizei, wenn diese denn auch kommt.**

### -> Tatsächliche Begebenheit schon in „Friedenszeiten“

*Günter F. (vollständiger Name bekannt) ein älterer Herr aus Harsum im Landkreis Hildesheim, war gerade auf dem Weg ins Bett, als seine Frau ihn darauf aufmerksam machte, dass er das Licht im Carport hat brennen lassen.*

*Besagter Günter öffnete die Tür zum Wintergarten, um das Licht im Carport auszuschalten, sah dann aber, dass im Carport Einbrecher dabei waren, Geräte zu stehlen.*

*Er rief die Polizei an, wo man ihn fragte, ob die Einbrecher auch bei ihm im Wohnhaus wären. Er sagte: "Nein, aber da sind Einbrecher im Carport, die gerade dabei sind, mich zu bestehlen."*

*Der Polizist sagte "Alle Einsatzwagen sind beschäftigt. Schließen Sie die Türen zum Wohnhaus ab. Sobald eine Funkstreife zur Verfügung steht, schicke ich diese sofort bei Ihnen vorbei.*

*Günter sagte: "Okay." Er legte auf und zählte bis 30. Dann rief er wieder bei der Polizei an.*

*"Hallo, ich habe eben gerade bei Ihnen angerufen, weil Einbrecher Sachen aus meinem Carport stehlen. Sie brauchen sich jetzt nicht mehr zu beeilen, ich habe soeben beide erschossen." Und legte auf.*

*Keine fünf Minuten später trafen 6 Einsatzwagen der Polizei, ein Sondereinsatz-Kommando, ein Hubschrauber, fünf Löschwagen der Feuerwehr, ein Rettungssanitäter und ein Krankenwagen am Haus der Familie F. ein.*

***Beide Einbrecher wurden auf frischer Tat festgenommen !***

*Einer der Polizisten sagte dann zu Günter: "Sie haben doch gesagt, Sie hätten die Einbrecher erschossen!" Günter antwortete: "Und Sie haben gesagt, es wäre niemand verfügbar!"*

**Und nicht immer ist die Waffe in der Hand die Gewähr dafür, dass man mit dem Leben davonkommt, vor allem nicht, wenn die Knie vor Angst schlottern und/oder man mit der „Anschaffung“ nicht umgehen kann.**

**Steht man Angreifern gegenüber, die selber Angst haben, reicht es meist aus, sich in Kampfposition zu stellen – breitbeinig/ Arme in die Seite gestützt / Rücken gerade halten – und ruhig, aber laut und bestimmt zu sprechen.**

**Besser, man braucht die Waffe nicht, aber sie kann nützlich sein, wenn es ernst wird UND man damit umgehen kann.**

**Und dann ist noch das juristische Risiko, wenn man sich mit einer Waffe verteidigt.**

## **II. Allgemeine Richtlinien:**

In einer Krise, einem Ausnahmezustand mit Plünderungen und überbordender Gewalt ist das Wichtigste das Überleben und die Gesundheit der Familie zu bewahren, also muss man jede direkte Konfrontation mit einem Dieb und jede Eskalation vermeiden, denn es ist möglich, dass medizinische Versorgung und Rettungswesen nicht so funktionieren wie heute.

Das erste ist unscheinbar zu sein und sich weder durch nach außen gerichteten Luxus (Porsche in der Einfahrt) noch durch übertriebene Sicherheitsmaßnahmen auffällig zu präsentieren und das heute schon.

Es empfiehlt sich auch nicht das Haus in eine Erscheinung als Festung mit Mauern, Natodraht und Elektrozaun zu verwandeln. In Lateinamerika umgeben sich alle mit hohen Mauern und Gittern, da fällt man nicht auf, hier aber schon (noch). Also statt Mauer, Stacheldraht und Elektrozaun eine undurchdringliche Hecke.

Mehrere Ausseleuchten mit unabhängigen Bewegungsmeldern anbringen, sodass es schwierig ist zu "verdunkeln".

Fenster und Türen unauffällig sichern. Einbrecher, die tagsüber einbrechen, wählen meist Ziele aus, wo es einen Fluchtweg, z.B. über die Terrasse oder ein Fenster gibt, da auch sie Zusammentreffen vermeiden wollen.

Sie bevorzugen EG Wohnungen. Hier bietet sich an die möglichen Fluchtwege unauffällig zu verbarrikadieren, z.B. mit Gesträuch in dem man hängen bleibt, damit die eigene Wohnung möglichst nicht als Ziel ausgewählt wird.

\*\*\*\*\*

Tür metallisch verstärken und an den Klingeln unten und Wohnungstür einen häufigen türkischen Namen anbringen. Dann kommen auch keine Bettler etc.

\*\*\*\*\*

In der Tat kann man von Lateinamerika viel für die Krise lernen. Als ich in Buenos Aires wohnte war ich mit einem Einzelhändler in der Nachbarschaft befreundet. Der hatte zwei Kassen. Eine am Tresen und eine versteckt von der keiner wusste.

Bei den häufigen Überfällen hat der die am Tresen sichtbar geleert und das Geld den Dieben ausgehändigt.

Wenn man raus geht sollte man so wenig wie möglich dabei haben, was auf Vermögen, Adresse, Familienstand etc. schließen lässt. Einer kolumbianischen Kollegin wurde die Handtasche gestohlen. Darin befanden sich persönliche Unterlagen, Familienfotos und was Frauen oft so dabei haben.

Sie bekam anschließend Drohanrufe, man würde ihre Tochter entführen wenn sie nicht ein "Lösegeld" zahlt. Sie hat die Telefonnummer und die Wohnung gewechselt.

Die Kleinkriminellen suchen in der Regel "leichte" Ziele aus: einzeln gehende Personen, die "Beute" versprechen, meist Touristen. Also sollte man möglichst unauffällig sein und nur das nötigste mitführen. In Lateinamerika habe ich immer etwas Kleingeld in der Hosentasche, soviel dass ich alles was ich unterwegs so brauche bezahlen kann. Alles andere wird versteckt.

Sollte mich jemand überfallen hole ich das Geld aus den Hosentaschen und drehe diese beim Herausnehmen um.

EC und Kreditkarten sind gefährlich, da man Opfer einer sog. Blitzentführung werden kann, d.h. die Täter führen einen zum Geldautomaten und verlangen mit allen Karten das Maximum abzuheben. Hat man keine, ist das kein Thema und das Risiko für Leib und Leben reduziert.

Ich gehe davon aus, dass wenn die Sozialhilfe nicht mehr bezahlt wird, wir für eine gewisse Zeit Verhältnisse wie in LAM bekommen, zudem wenn die Staatsdiener ebenfalls auf ihr Geld warten müssen diese entweder apathisch oder korrupt werden. Dann könnte man auch der Polizei und den Gerichten nicht mehr trauen. Ein Grund mehr um grau und unauffällig zu werden.

\*\*\*\*\*

Neben der Waffenthematik und der meines Erachtens sehr wichtigen passiven Sicherheit (Einbrüche müssen schnell vonstatten gehen, ansonsten sind diese für den Einbrechenden mindestens ebenso risiko- und verlustreich) gibt es noch ganz andere Möglichkeiten.

Ich besitze seit über 20 Jahren immer mehrere gut ausgebildete Deutsche Schäferhunde. Hatte noch nie Probleme mit Teppichverkäufern, Drückerkolonnen und sonstigen unangenehmen Zeitgenossen. Die machen um unser Land einen großen Bogen. Hab früher lange Zeit mit Ausländern gearbeitet und weiß sehr sicher, dass gerade in den Ostblockländern die Angst vor ausgebildeten Hunden noch tief verwurzelt ist.

Eh man einen Halunken mit einer Waffe beeindruckt (dieser hat ja auch eine, also Patt-Situation) findet der sich bereits in netter Gesellschaft meiner Hunde...und den Nerv hat niemand, da noch relaxed zu reagieren.

Und seit wir mehrerer Bienenvölker am Haus beheimaten, fällt neben lecker Honig und diversen anderen nützlichen Dingen eine extra Portion Sicherheit ab, Bienen im Stress können sehr unangenehm werden, bei cirka 30000 Bienen je Volk... Wir leben sehr entspannt damit.

### III. Waffen

Wenn es aber um die Selbstverteidigung im "Ernstfall" geht, dann LÄUFT MIR EHER DER ANGSTSCHWEIß RUNTER...!

Die Chance, eine meiner Waffen zur Verteidigung einsetzen zu können / müssen, sehe ich bei ca. 0%. Warum?

Ein Einbrecher ist immer im Vorteil (vorbereitet, eher "cooler" als ich, wahrscheinlich geübt) und sucht etwas zum Stehlen und nicht den Tod.

Trete ich ihm entgegen (wenn überhaupt) mit einer Waffe in der Hand, schaltet er auf einen "anderen Modus".

\*\*\*\*\*

Wenn der Crash da ist, wird jede Menge hungriger Leute versuchen, an Essbares und Verkaufbares zu gelangen. Die meisten davon werden schon beim Anblick einer Waffe flüchten und ihr Glück anderswo suchen. Die "Profikiller" werden eine Minderheit sein.

Gerade mit passiven Maßnahmen wird man versuchen, dass ein Einbrecher nicht so schnell hereinkommt und man sich vorbereiten kann

Selbstverständlich ist man auch bewaffnet nicht unverwundbar, aber nicht so verwundbar wie ohne.

\*\*\*\*\*

Als gelernter Berufsoffizier und Combatschütze (habe auch den "kleinen" Sprengschein gemacht), möchte ich darauf hinweisen, dass (Stand 1983) über 80% aller nichtmilitärischen Schusswaffeneinsätze auf eine Entfernung von ca. 5 m statt finden. Man steht dem "Gegner" also auf kürzeste Distanz gegenüber.

Wenn sich jemand eine Waffe zulegen möchte, sollte er sich mindestens von 2 Fachleuten beraten lassen - es ist vergleichbar mit einem Autokauf. (Wer einen Kombi braucht, wird mit einem Cabrio niemals zufrieden sein.)

So ist für Interessenten von Faustfeuerwaffen AUF JEDEN FALL der Trommelrevolver die BESSERE WAHL! Er ist IMMER schussbereit, muss nicht ge- oder entsichert werden, ist robust, kaum störanfällig - UND SCHIESST AUCH UNTER HOCHSTRESS & PANIK! (Kaliber .38 reicht vollkommen - der Rückstoß einer 357er ist schlicht gewaltig!)

Wer Geschossknall und Rückstoß nicht gewohnt ist (geschlossener Raum!), wird nach dem ersten Schuss einen gehörigen Schock erleiden. (Einmal so ca. 50 Schuss abfeuern, reicht für viele Jahre!)

Mehr als eine Schachtel Munition zu lagern ist NONSENS - außer man möchte in den Krieg ziehen. (Bei den meisten Feuergefechten werden nur wenige Schüsse abgegeben, und Einbrecher, welcher einen Geschossknall hören, suchen sowieso das Weite - sie wollen ja Beute und nicht den Tod finden!)

Wer höchst treffsicher sein möchte, sollte sich eine Schrotflinte zulegen - "da bleibt kein Auge trocken". (z.B. Kal. 12/70, 3mm Schrotkörnung)

Doch sind nicht nur klassische Schusswaffen gefährlich:

Wer nicht registriert werden möchte (und keine "Illegalen" erwerben), sollte den Einsatz von Chemikalien (Säure oder konzentrierter Industriereiniger) nicht außer acht lassen.

Aus Einwegspritzen (Säure - da kein Metall in der Spritze) oder guten Kinderspritzpistolen (Reiniger) in Richtung Gesicht verschossene Salven, setzen Einbrecher sehr schnell außer Gefecht. (Der Einsatz von "Stroboskopblitzen" verschafft in der Nacht 2 bis 3 Minuten Zeit!)

Steinschleudern sind ebenfalls eine höchst gefährliche Waffe - besonders wenn man bei der Wahl der Munition einfallsreich ist (bitte vorher üben). Armbrust ist für Selbstverteidigung VÖLLIG UNGEEIGNET, während ein kurzer Jagdbogen eine Überlegung wert wäre!

Alle möglichen Wurfobjekte sind nur für treffsichere Experten zu empfehlen - außerdem bedenken, dass man einem Eindringling dann noch rückwerfbare Munition aushändigt!

Pfefferspray setzt Angreifer zuverlässig außer Gefecht, ABER im Freien sollte man die Windrichtung beachten, und geschlossenen Räumen bekommt man auch eine beträchtliche "Kostprobe" ab!

\*\*\*\*\*

Waffen sind so gefährlich, wie Derjenige, der sie in der Hand hält: Mir wird schon nichts passieren. Die Kriminalität findet in der Zeitung statt. Es trifft die Anderen.

Man darf sich nichts vormachen. Bei uns gibt es viele Migranten und Illegale mit Kriegserfahrung oder ausgebildete Killer. Nur Gutmenschen glauben der Mensch ist kein Tier.

Der Umgang mit Waffen muss lange geübt (wöchentlich) und selbstverständlich sein im täglichen Leben (natürlich Tag und Nacht am Mann). Und man darf den Respekt davor nicht verlieren, sonst gefährdet man sich selbst. Die sichere Verwahrung schützt einem selbst und die Familie. Die Kinder sollten im entsprechenden Alter über Waffen aufgeklärt werden und im Jugendalter damit vertraut werden, damit dem Reiz des Verbotenen Genüge getan wird.

\*\*\*\*\*

Sie schreiben "Möglicherweise wird er gar nicht zu seinen Waffen kommen, wenn die Einbrecher bereits im Haus sind, denn die Waffen müssen sicher verwahrt werden." Das ist nicht einmal lt. Gesetz vorgeschrieben (abgesehen davon, dass in einer Krisensituation das Gesetz sowieso zweitrangig ist).

Man muss die Waffe nur einsperren, wenn man nicht zu Hause ist. Wenn man aber zu Hause ist, ist man auch berechtigt, die Waffe innerhalb seines "umfriedeten Grundstücks" (so der Gesetzestext) zu tragen, geladen und am Mann. Da reicht im Ernstfall eine Sekunde Vorwarnzeit, um schussbereit zu sein.

Ich kann die Anschaffung einer Schusswaffe zur Selbstverteidigung nur empfehlen. Schusswaffen haben den großen Vorteil, dass sie Unterschiede in der körperlichen Stärke zwischen Verbrecher und anständigem Bürger ausgleichen. Wie sonst hätte man - insbesondere im fortgeschrittenem Alter, als Frau, etc. - eine Chance gegen mehrere junge, starke "Umverteiler"?

Um einen oft gehörten Einwand, die Verbrecher würden dann auch "aufrüsten" und sich Schusswaffen zulegen, gleich vorweg zu nehmen: erstens haben die meisten Verbrecher, insbesondere aus dem Ostblock, sowieso Schusswaffen. Zweitens: wenn mich drei 25-jährige Tschetschenen überfallen, ist der Unterschied, ob sie mit Pistolen oder "nur" mit Brecheisen bewaffnet sind, marginal. Ich bin in jedem Fall erledigt. Mit einer Schusswaffe in der Hand hätte ich aber zu mindestens eine reelle Chance.

\*\*\*\*\*

### **Einige wichtige Fehleinschätzungen über Waffen:**

- 1.) Schiessen mit Grosskaliber IN KLEINEN Raeumen birgt die SEHR hohe Gefahr des Trommelfell-Risses und des voruebergewendenden bis dauerhaften Verlustes des Gehoers. Im Haus sind die Raeume aber im Gegensatz zum Schiessstand sehr klein.
- 2.) Verwenden sie niemals Stahlschrot in geschlossenen Raeumen! Nicht nur das die meisten Flinten das eh nicht vertragen, das Hauptproblem ist, dass sie bei einem Fehltreffer zig Querschlaeger produzieren und damit die Wahrscheinlichkeit sich selbst zu treffen sehr hoch ist. Nehmen sie lieber Bleischrot!
- 3.) Die Leute sind anscheinend von Filmen verbildet, denken mit der Schrotflinte braucht man nicht zielen. Das ist voellig falsch, auf kurze Distanz (<10 Meter) muessen sie genauso zielen wie mit jeder anderen Waffe, es sei denn sie verkuerzen den Lauf drastisch um eine erhoehte Streuwirkung zu erreichen. Dann ist die Waffe aber auf etwas groessere Entfernung unbrauchbar.
- 4.) Splitterwirkung. Ein Geschoss das auf eine kurze Distanz auf z.B. eine Mauer trifft wird je nach Geschoss viele weitere produzieren die sich unkontrolliert nach allen Seiten ausbreiten:
  - a) Schrapnelle, also Teile des Geschosses selbst die aufgrund der hohen Geschwindigkeit an der Mauer abprallen
  - b) Mauer/Putzstueckchen oder sonstiges. Sogar Knochensplitter des getroffenen Kontrahenten koennen den Schuetzen schwer verletzen! Gefahrenbereich ist je nach Geschossenergie bis 10 Meter.

## **Erwerb von Schusswaffen in Deutschland:**

Schusswaffen in Deutschland können von Jägern und Sportschützen, wie auch Sammlern unter Bedingungen gekauft werden. Bei besonderem Bedarf und Gefährdung: Banker, Politiker, Schmuckhändler, Sicherheitspersonal etc. können auch Waffenscheine bekommen. Das Führen von Waffen ist jeweils besonders geregelt.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Waffengesetz>

## **Jagdschein Deutschland:**

Die schnellste Methode legal zu einer Waffe zu gelangen, ist die Jägerprüfung abzulegen. Das kostet zwar ein bis zwei Krügerrand, aber danach kann mal so viele Waffen kaufen wie man sicher verwahren kann. Man wird auch nicht unter Beobachtung gestellt.

Da die Jagd ein "Sport" der Eliten ist, haben die Jäger eine starke Lobby, die Rechte der Jäger sind daher sehr weitreichend.

Deutschland - gilt für alle Bundesländer. Der Wohnsitz spielt keine Rolle, man kann als Bayer in Hessen die Prüfung ablegen. Der Vorbereitungslehrgang dauert im Block drei Wochen, nur an Wochenenden (Sa + So jeweils 8 h ) 8 Wochen + Prüfungsvorbereitungswoche incl. Prüfung. Kosten zwischen € 1090,- (Saarland incl. aller Nebenkosten ohne Unterkunft) bis nach-oben-offen ( für die Eliten ).

Für Jagdscheininteressierte hier ein Link: <http://www.jagdschule24.de>

Die haben sehr gutes Kursmaterial. Ich empfehle den zweiwöchigen Kurs. Am besten man lässt sich vorab die Unterlagen zukommen und liest sie sich schon mal durch. Man kann den Kurs auch ohne jegliches Vorwissen bestehen. Ein bisschen Fleiß ist aber schon notwendig. Auch sollte man nicht erwähnen, dass man den Kurs nur macht, um eine Waffe zu besitzen.